

ASO-Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **45 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



96. Auslandschweizer-Kongress in Visp/VS

Vom 10. Bis 12. August 2018 wird der 96. Auslandschweizer-Kongress in Visp inmitten der einzigartigen Walliser Bergwelt stattfinden. Der diesjährige Kongress zum Thema «Die Schweiz ohne Europa – Europa ohne die Schweiz» zeigt auf, dass die Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa eine Thematik ist, welche grösstenteils über die europäische Frage hinausgeht. Sie besitzt eine globale Dimension, nicht nur aufgrund der sich für die Schweiz daraus ergebenden Konsequenzen, sondern auch aufgrund der innen- und aussenpolitischen oder auch der wirtschaftlichen Auswirkungen.

Am Freitag, 10. August, ab 18 Uhr sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Kongress-Aperitif auf dem Festgelände der «Vespia Beach Nights» eingeladen.

Für Samstagvormittag, 11. August, haben die Teilnehmer bei Anmeldung die Wahl zwischen einer der drei Führungen in Visp oder Umgebung. An der anschliessenden Plenarversammlung im Kultur- und Kongresszentrum La Poste erwartet die Besucher spannende Vorträge und Diskussionen von Vertretern aus Schweizer Wirtschaft, Politik und Medien. Der Abschlussabend einschliesslich Weindegustation lässt diesen Tag im Kongresszentrum feierlich ausklingen.

Am Sonntag, 12. August, steht ein Ausflug nach Zermatt auf dem Programm, dem weltberühmten Bergdorf am Fusse des Matterhorns. Mit einem typischen Walliser Raclette samt Gipfelerklärung und einem zeitgleich stattfindenden Folklorefestival im Ort, geht der diesjährige Auslandschweizer-Kongress gebührend zu Ende.

Melden Sie sich jetzt auf www.aso-kongress.ch für den Auslandschweizer-Kongress in Visp an und profitieren Sie ab 1. Juni bis 31. Juli 2018 von einer 75 %-Ermässigung beim Kauf eines Swiss Travel Pass.



Der Swiss Travel Pass von Swiss Travel System

Der Swiss Travel Pass ermöglicht Ihnen unlimitiertes Reisen während aneinanderfolgenden Tagen mit dem Zug, Bus und Schiff auf dem gesamten Swiss Travel System Netzwerk. Der Swiss Travel Pass ist erhältlich für 3, 4, 8 oder 15 Tage. Bezugsberechtigt sind nur Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

SJAS: Seit hundert Jahren haben die Kinder der Auslandschweizer eine besondere «Gotte»

Die Stiftung für junge Auslandschweizer wurde 1917 gegründet. Sie organisiert bis heute Ferienlager.

Ziel der 1917 während des Ersten Weltkriegs von einer Gruppe Baslerinnen gegründeten Stiftung für junge Auslandschweizer war es zunächst, junge Schweizer aus Kriegsgebieten aufzunehmen, in denen Not und Mangel herrschten.

In ihrer heutigen Form organisiert die Stiftung jedes Jahr mehrere Ferienlager, damit Kinder von Auslandschweizern ihre Heimat kennen- und schätzen lernen können.

1917 war die Erinnerung an die Internierung der Bourbaki-Armee im Jahr 1871 in vielen Regionen der Schweiz noch sehr lebendig. Die Aufnahme dieser Armee aus einem Geist der Solidarität verankerte im nationalen Gedächtnis mehrerer Generationen von Schweizern das Bewusstsein für die Pflicht, das Leid von Menschen aus Kriegsländern zu lindern. So erinnerte 2001 das Mitglied einer Familie, die 1917 spontan die Aufnahme eines «betroffenen Kindes» angeboten hatte, daran, dass sein Vater als Jugendlicher den Einzug der Bourbakis in der Schweiz miterlebt hatte.

Während des Ersten Weltkriegs stellten die Kinder in den kriegführenden Ländern eine besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppe dar, befanden sie sich doch in erbärmlichem Zustand. Es mangelte ihnen an Nahrung, Kleidung, Pflege und häufig an Bildung. Zu einem sehr frühen Zeitpunkt des Konflikts nahm die Schweiz Kinder aus Kriegsgebieten auf. Viele Schweizer waren jedoch nach Europa emigriert, und ihre Kinder waren in ebenso schlechtem Zustand wie die Kinder ihres Wohnsitzlandes. So wurde der Beschluss gefasst, ihnen zu Hilfe zu kommen. 1917 nahm eine Handvoll Basler Philanthropen 280 Schweizer Kinder aus Deutschland auf, und der Bund trug die Kosten. Dies war die Geburtsstunde der Stiftung für junge Auslandschweizer. Fortan finanzierte sie sich aus Spenden, Subventionen und Freiwilligenarbeit.

Nachdem wieder Frieden eingekehrt war, äusserte sich das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Kindern in den

vom Krieg zerstörten Regionen in der Gründung der Internationalen Union der Hilfe an Kinder im Jahr 1920 in Genf. 1923 folgte die Genfer Erklärung über die Rechte des Kindes. 1924 wurden mithilfe von Pro Juventute rund 3000 Kinder in Ferienlager aufgenommen. Sie kamen aus Grossstädten, stammten aus ärmlichen Verhältnissen und litten gleichzeitig an mehreren Erkrankungen, von denen die Tuberkulose die vorherrschende war.

Ende der 1920er-Jahre drohte der Stiftung wegen ausbleibender Spenden, Subventionen und Unterbringungskapazitäten die Auflösung. Die Krise der 1930er-Jahre liess den Bedarf noch ansteigen. Obwohl die Schweiz ebenfalls von der Krise betroffen war, nahm sie in dieser schwierigen Zeit benachteiligte Schweizer Kinder aus Paris, Berlin, Hamburg oder Brüssel auf. Getragen vom patriotischen Geist, der durch die Landesausstellung von 1939 wuchs, wandelte sich die Stiftung allmählich zu einer Fundraising-Organisation, die es Pro Juventute ermöglichte, Ferienlager und Unterkünfte anzubieten. Mit der Unterzeichnung des Abkommens vom 13. Januar 1940 bestätigten beide Partner ihre Zusammenarbeit.

Die Umstände während des Zweiten Weltkriegs unterscheiden sich dadurch von denen des Ersten Weltkriegs, dass die Schweiz nun von den Achsenmächten umschlossen ist. Familien nehmen weiterhin Schweizer Kinder aus prekären Verhältnissen auf, doch die Stiftung konzentriert sich darauf, Reisen in die Schweiz zu organisieren. Während des gesamten Krieges ermöglichen diese Reisen einer wachsenden Zahl junger Schweizer aus den Nachbarländern, die symbolischen oder bedeutsamen Orte der Schweiz zu besuchen. So erhalten 1942 beispielsweise 330 Kinder aus Deutschland, Frankreich, Italien und Ungarn dank des Einsatzes des im Übrigen sehr umstrittenen Chefs der Eidgenössischen Fremdenpolizei, Heinrich Rothmund, die erforderlichen Visa. 1944 wird das erste Skilager organisiert. Es wird von General Guisan besucht.

PHILIPPE VUILLEMIN

Auslandschweizer-Organisation (ASO)

Alpenstrasse 26
CH-3006 Bern
Tel. +41 31 356 61 00
Fax +41 31 356 61 01
info@aso.ch
www.aso.ch
www.revue.ch
www.swisscommunity.org



Unsere Partner:

educationsuisse
Tel. +41 31 356 61 04
Fax +41 31 356 61 01
info@educationsuisse.ch
www.educationsuisse.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
Tel. +41 31 356 61 16
Fax +41 31 356 61 01
info@sjas
www.sjas.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
Fondation pour les enfants suisses à l'étranger
Fondazione per i giovani svizzeri all'estero
Fundazion per giuven svizzerz a l'ester

Sommerangebote des Jugenddienstes der ASO

Sprachkurse:

Diesen Sommer bieten wir in unseren Sprachkursen wiederum die Möglichkeit, zwei der vier Landessprachen in einem Anfängerkurs zu erlernen oder deine Sprachkenntnisse in unseren Aufbaukursen zu erweitern oder zu verbessern.

Neben dem Sprachunterricht besuchst du Schweizer Städte und erlebst die Berglandschaft in einem tollen Freizeitprogramm. In einer herzlichen Gastfamilie lernst du die Schweizer Kultur näher kennen. Zögere nicht und melde dich jetzt an!

Folgende Sprachkurse haben noch freie Plätze:

Deutschkurs in Zürich	9.7. – 20.7.2018
Deutschkurs in Basel	23.7. – 3.8.2018
Französischkurs in Freiburg	9.7. – 20.7.2018

Nähere Informationen und Anmeldung auf www.aso.ch und www.swisscommunity.org oder:

**Jugenddienst der
Auslandschweizer-Organisation**
youth@aso.ch
+41 31 356 61 00
www.facebook.com/ASOyouth

Interessante Angebote von weiteren Schweizer Jugendorganisationen:

Eidgenössische Jugendsession
(8.–11.11.2018): www.jugendsession.ch
Schweizer Jugend forscht (Wettbewerb 2019):
www.sjf.ch

E-Voting bleibt im Fokus

Sitzung des Auslandschweizererrates – 10. März 2018 im Rathaus Bern

74 Mitglieder des Auslandschweizererrates (ASR) trafen sich in Bern zu ihrer Frühjahrssitzung. Dabei standen zwei Themen einmal mehr im Blickpunkt: das E-Voting und die Haltung der Schweizer Banken gegenüber der Diaspora.

Kurz vor der ASR-Sitzung hatte der Luzerner SVP-Nationalrat und IT-Unternehmer Franz Grüter eine Initiative zum landesweiten Verbot von E-Voting lanciert, die seither auch bei den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern für Aufsehen sorgt. Während immer mehr Kantone daran sind, Voraussetzungen zu schaffen, damit sämtliche Bürgerinnen und Bürger – auch im Ausland – per Computer abstimmen können, möchte das Initiativkomitee diese Entwicklung bremsen.

In Bern lieferte sich Franz Grüter ein Streitgespräch mit Claudia Pletscher von der Schweizer Post, die das System für E-Voting betreut. «Die Frage ist nicht, ob, sondern wann es beim E-Voting zu Manipulation durch Hacker kommen wird», sagte Grüter. «Und mir ist wichtig, dass wir Vertrauen haben können in Abstimmungsresultate.» Viele Länder wie Frankreich, Norwegen oder Finnland hätten das E-Voting wieder abgeschafft. «Sicherheit und Vertrauen hat Priorität, das finden wir auch. Die Post arbei-

tet deshalb mit einem System, bei dem Manipulation lückenlos feststellbar ist», entgegnete Claudia Pletscher. «Damit können wir verifizieren, wo wie viele Stimmen manipuliert werden.» 100-prozentige Sicherheit vor Manipulation gäbe es aber nicht. «Und die Vergleiche mit anderen Ländern sind nicht korrekt. Die Systeme, die zum Beispiel in den USA gehackt wurden, haben nichts mit unserem System zu tun. Und in Finnland wurde das Abstimmen per Internet nicht aus Sicherheitsbedenken abgeschafft.»

Nach einer langen Debatte zum E-Voting informierten der ASO-Präsident Remo Gysin und Vizepräsident Filippo Lombardi über den aktuellen Stand der Dinge bezüglich Schweizer Banken. «Wir gehen auf die systemrelevanten und öffentlichen Kantonalbanken zu und pflegen einen vertieften Austausch», sagte Gysin. «Und wir können einen ersten Erfolg verbuchen: Die Genfer Kantonalbank hat sich verpflichtet, auf die Auslandschweizer zuzugehen.» Ständerat Lombardi informierte derweil über den Stand der politischen Vorstösse zum Thema und mahnte zur Geduld. «Steter Tropfen höhlt den Stein», resümierte auch Ratsmitglied und SP-Nationalrat Tim Guldemann.

MARKO LEHTINEN



Franz Grüter und Claudia Pletscher debattieren an der ASR-Sitzung über die Risiken des E-Votings.

Foto ASO/Adrian Moser

IMPRESSUM:
«Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 44. Jahrgang in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 425 000 Exemplaren (davon Online-Versand:

218 287). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeiträgen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin.
REDAKTION: Marko Lehtinen (LEH), Chefredaktor; Marc Lettau (MUL);

Stéphane Herzog (SH); Jürg Müller (JM); Simone Flubacher (SF), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «news.admin.ch».
ÜBERSETZUNG: CLS Communication AG
GESTALTUNG: Joseph Haas, Zürich
POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation,

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz.
Tel. +41 31 356 61 10,
Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9,
e-mail: revue@aso.ch
DRUCK & PRODUKTION: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen.

Alle bei einer Schweizer Vertretung angemeldeten Auslandschweizer

erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 23.03.2018

ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit.



ASO-Ratgeber

Wie finde ich Informationen über die Konditionen der Banken für Auslandschweizer?

Am einfachsten ist es, die Banken direkt zu kontaktieren. Nach Gesprächen mit den systemrelevanten Banken (Credit Suisse, Raiffeisen, UBS, Zürcher Kantonalbank und PostFinance) hat die Auslandschweizer-Organisation (ASO) einige Tipps und Kontaktdaten auf ihrer Website zur Information zusammengestellt. Sie sind zu finden unter: www.aso.ch > Beratung > Leben im Ausland > Banken. Des Weiteren hat die ASO eine Partnerschaft mit der Genfer Kantonalbank (BCGE) geschlossen. Die BCGE hat sich bereit erklärt, Auslandschweizern – vorbehaltlich der geltenden schweizerischen und ausländischen Rechtsvorschriften – die Eröffnung und Beibehaltung von Bankbeziehungen zu ähnlichen Konditionen wie für Personen mit Wohnsitz in der Schweiz anzubieten. Das entsprechende Programm, Xpatbking.ch, wendet sich direkt an Schweizer «Expatriates». Die Leistungen, Konditionen und geltenden Tarife können der Website der BCGE (www.bcge.ch) entnommen werden.

Der Rechtsdienst der ASO erteilt allgemeine rechtliche Auskünfte zum schweizerischen Recht, insbesondere in den Bereichen, die Auslandschweizer betreffen. Er gibt keine Auskünfte über ausländisches Recht und interveniert auch nicht bei Streitigkeiten zwischen privaten Parteien.

Vielen Dank, Tim Guldimann!

Seit Oktober 2015 war Tim Guldimann unser ASO-Nationalrat. Auf den 15. März ist er unerwartet zurückgetreten. Das ist bedauerlich. Aber natürlich ist sein Entscheid zu respektieren. Als Nationalrat war Tim Guldimann eine Art Fahnenträger der Auslandschweizerinnen und -schweizer, ein sichtbares Symbol mit einer für uns ganz besonderen Rolle, die er ausgezeichnet wahrgenommen hat. Er hat sich unermüdlich für unsere Anliegen, E-Voting, Sozialversicherungen, Bankenpolitik und anderes eingesetzt und in Zusammenarbeit mit der parlamentarischen Gruppe «Auslandschweizer» und der ASO-Geschäftsstelle viel angestossen und vertieft. Dafür danke ich Tim Guldimann, der sich auch weiterhin im Auslandschweizererrat engagieren wird, im Namen der ASO sehr herzlich.

REMO GYSIN, PRÄSIDENT ASO

AUSLANDSCHWEIZER AUF INSTAGRAM



Mit Sport- und Ernährungstipps zum Insta-Star

Fitness sei die beste Investition ihres Lebens gewesen, sagt Doris Hofer. Die 42-Jährige hat sich in der Türkei neu erfunden. Mit Tipps für Fitness und gesunde Ernährung wurde sie zur dort gefragten Expertin.

Mein Job: Meine Fans auf den sozialen Medien fühlen sich von mir inspiriert, gesünder zu essen und mehr Sport zu treiben. Viele schreiben mir auch, dass sie die kurzen Videos toll fänden, weil die Übungen einfach Lust machen würden und meine gute Laune und Freude ansteckend sei.

Meine Türkei: Wenn du türkisch redest, fliegen dir die Herzen zu. Das ist manchmal ganz praktisch und kommt mir vor allem bei TV-Auftritten zugute. Ich habe in der Türkei auch nie Kommentare von Haters kassiert, in der Schweiz hingegen schon. Entweder habe ich das meinem Akzent zu verdanken, oder die Menschen sind hier weniger frustriert.

Meine Schweiz: Ich bin stolz auf die Schweiz. Wir haben vor allem politisch gesehen eine wichtige Vorbildrolle: Wenn jemand anders denkt, darf er seine Meinung auch äussern und vertreten, wenn sie Hand und Fuss hat. Ich liebe das öffentliche Verkehrs- und Entsorgungssystem der Schweiz.

Mein Herz: Am meisten vermisse ich meine Familie und Freunde. Kulinarisch gesehen den feinen Käse. Ich bin nach meiner Scheidung selbstständig geworden und habe die Firma Squatgirl gegründet. Ich würde gerne wieder vermehrt in die Schweiz kommen und mit helvetischen Firmen arbeiten. Aber umziehen werden wir wohl nicht, denn wir haben eine Patchwork-Familie: Der Vater meiner Kinder ist hier, und ich möchte nicht, dass sie ohne ihn aufwachsen müssen.

Dieses Interview ist auf swissinfo.ch, dem zehnsprachigen Online-Service der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR), erschienen. Leben Sie auch im Ausland? Dann markieren Sie auf Instagram Ihre Bilder mit [#WeAreSwissAbroad](https://www.instagram.com/explore/tags/weareswissabroad/).